

Pressefoyer – Dienstag, 22. April 2014

Innovativ, dynamisch, lebenswert – Vorarlbergs Wirtschaft ist fit für die Zukunft

Überarbeitete Neuauflage des Leitbilds 2010+ WIRTSCHAFT Vorarlberg

mit

Landeshauptmann Mag. Markus Wallner

Landesstatthalter Mag. Karlheinz Rüdiss

(Wirtschaftsreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Dr. Helmut Steurer

(Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg)

Innovativ, dynamisch, lebenswert – Vorarlbergs Wirtschaft ist fit für die Zukunft

Überarbeitete Neuauflage des Leitbilds 2010+ WIRTSCHAFT Vorarlberg

Das Land Vorarlberg wird in seinen wirtschaftspolitischen Aktivitäten künftig die Innovationskraft sowie die Rekrutierung von Fachkräften und die effiziente Energie- und Ressourcennutzung noch stärker in den Vordergrund stellen. Das ist das Ergebnis einer Evaluierung des Vorarlberger Wirtschaftsleitbildes 2010+. Damit wird Vorarlberg auch für künftige Entwicklungen und wirtschaftspolitische Herausforderungen bestens gerüstet sein, sind Landeshauptmann Markus Wallner, Landesstatthalter Karlheinz Rüdissner und Wirtschaftskammer-Direktor Helmut Steuerer überzeugt.

Die Vorarlberger Wirtschaft hat sich in den letzten Jahren erfolgreich weiterentwickelt, muss aber auf aktuelle Entwicklungen und Trends reagieren, die schon jetzt und erst recht in der Zukunft von entscheidender Bedeutung sein werden. Gemeint sind damit insbesondere der demografische Wandel und die sich zuspitzende Fachkräfte-Situation sowie die Verknappung von Ressourcen. Das hat eine Überarbeitung des Leitbildes und damit der grundlegenden Strategien der Vorarlberger Wirtschaft erforderlich gemacht.

Das Leitbild 2010+ WIRTSCHAFT Vorarlberg wurde im Jahr 2007 als Wegweiser für die wirtschaftliche Weiterentwicklung des Landes verabschiedet. Darin wurden konkrete Maßnahmen in zehn verschiedenen Handlungsfeldern formuliert:

- | | |
|---|---|
| - Technische und soziale Infrastrukturen | - Innovation |
| - Betriebsflächenmanagement | - Finanzierung |
| - Betriebsansiedlung und Gründungsförderung | - Internationalisierung und neue Märkte |
| - Kooperationen und Netzwerke | - Standortmarketing |
| - Bildung und Qualifikation | - Arbeit und Beschäftigung für Menschen mit Vermittlungsdefiziten |

"Das überarbeitete Wirtschaftsleitbild bildet einen guten Rahmen und dient als wertvolle Leitlinie für das wirtschaftspolitische Handeln in unserem Land", sagt Helmut Steuerer, Direktor der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Ganz wesentlich sei dabei die Betrachtung Vorarlbergs im internationalen Kontext – Steuerer: "Die Exporte und wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen der letzten Jahre haben mehr denn je gezeigt, dass Vorarlberg stärker als andere Bundesländer von europäischen und globalen Entwicklungen abhängig ist". Gerade die hohe Exportleistung der Unternehmen gelte als Garant für Arbeitsplätze und Wohlstand in der Region, betont der Wirtschaftskammerdirektor: "Was wäre Vorarlberg tatsächlich ohne seine Unternehmerinnen und Unternehmer, die Betriebe gründen und führen, trotz starkem Wettbewerb, trotz enormer Steuerlast und bürokratischen Belastungen? Auf keinen Fall einer der Top-Wirtschaftsstandorte in Österreich und Europa. Auf keinen Fall eine Region mit niedrigster Arbeitslosigkeit und niedrigster Jugendarbeitslosigkeit in Österreich und in der EU. Und auf keinen Fall ein Land mit höchster Lebensqualität. Um die Unternehmen in ihrer Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit zu unterstützen, stehen wir vor einer Reihe von Aufgaben, die es zu lösen gilt. Oberste Prämisse muss die Sicherung unseres Produktionsstandortes sein, denn

ein funktionierender Produktionsstandort Vorarlberg ist die beste Zukunftsvorsorge für das Land."

Das nun vorliegenden Update 2014 des Wirtschaftsleitbildes setzt gezielte Akzente, indem **Ziele konkreter formuliert und notwendige Maßnahmen ergänzt** wurden. Besonderes Augenmerk gilt dabei der weiteren Forcierung der Innovationsfähigkeit. Das massive Engagement in Sachen Forschung und Entwicklung zählt zu den Stärken der Vorarlberger Wirtschaft. 78 Prozent der F&E-Ausgaben in Vorarlberg werden von Unternehmen geleistet. "In keinem anderen österreichischen Land ist der Anteil der unternehmensfinanzierten F&E höher", unterstreicht Landeshauptmann Wallner. Diese Aktivitäten unterstützt das Land seit heuer mit zwei neuen Förderungsschwerpunkten.

- Betriebliche Forschungsförderung:

Förderwerber sind kleine und mittlere Unternehmen. Förderbar sind substantielle F&E-Aktivitäten in Form von einzelbetrieblichen Forschungs- und Entwicklungsprojekten. Die förderbaren Kosten betreffen interne Personalkosten, externe Honorare, Kosten für notwendige F&E-Infrastrukturnutzung, Sach- und Materialkosten. Der Zuschuss beträgt 30 Prozent der förderbaren Projektkosten. Die Untergrenze der förderbaren Kosten beträgt 50.000, die Obergrenze 200.000 Euro.

- Förderung von Technologietransfer:

Förderwerber sind kleine und mittlere Unternehmen. Gegenstand der Förderung ist die Vergabe von Forschungsprojekten an wissenschaftliche Einrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen). Ziel ist es, Kooperationen zwischen Unternehmen und wissenschaftlichen Institutionen zu stärken, eine verstärkte Anwendung neuer Technologien durch die Unternehmen zu erreichen, sowie einen nachhaltigen Kompetenzaufbau im betreffenden Technologiefeld zu generieren. Der Zuschuss beträgt 40 Prozent der förderbaren Projektkosten. Die Untergrenze der förderbaren Kosten beträgt 15.000, die Obergrenze 80.000 Euro.

Zudem hat das Land die **Erstellung einer Forschungsstrategie für Vorarlberg**, die die Bereiche Wirtschaft und Wissenschaft abdeckt, in Auftrag gegeben.

Darüber hinaus beinhaltet das überarbeitete Wirtschaftsleitbild des Landes zusätzlich zu den bewährten Ansatzpunkten **zwei neue Handlungsfelder**.

- Spitzenkräfte entwickeln und Fachkräfte sichern:

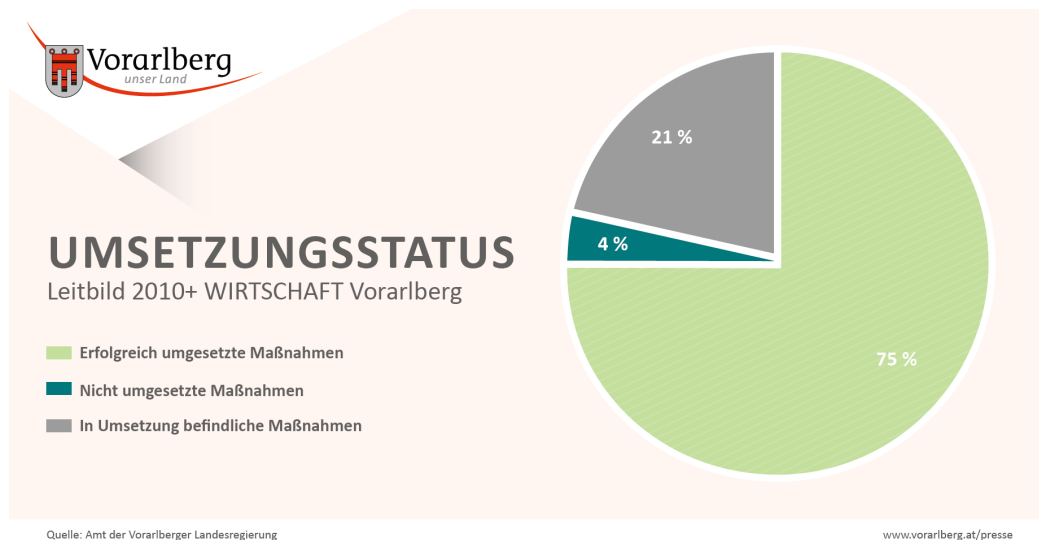
Damit wird der Fokus darauf gelegt, das regionale Potenzial an Fachkräften besser zu nutzen, indem Begabungen und Spitzenleistungen stärker gefördert werden. Darüber hinaus gilt es, insbesondere auswärtige Vorarlberger Studierende für die Vorarlberger Wirtschaft zurückzugewinnen.

- Energie- und Ressourceneffizienz:

Eine Reihe von Maßnahmen gilt dem Ziel, eine ressourcen- und energieschonende Wirtschaftsweise zu forcieren und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit des Produktions- und Wirtschaftsstandorts zu gewährleisten. Das soll durch effiziente Energienutzung, erneuerbare Energien und technische Innovationen erreicht werden.

Drei Viertel der wirtschaftspolitischen Vorgaben erfolgreich umgesetzt

Die Evaluierung des Wirtschaftsleitbildes zeigt ein sehr positives Bild: 75 Prozent der im Leitbild definierten Maßnahmen können als erfolgreich umgesetzt bewertet werden, etwa 20 Prozent befinden sich noch in der Umsetzungsphase. Lediglich vier Prozent sind nicht umgesetzt.



Wesentliche Ziele konnten auf diese Weise erreicht werden, insbesondere was die Verbesserung der Infrastruktur, die Standortattraktivität und die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Unternehmen betrifft sowie in Sachen Bildung und Qualifikation. Als beispielhaft dürfen etwa die folgenden Punkte hervorgehoben werden:

- Im Rahmen der Initiative Breitband Austria 2013 wurden in Vorarlberg in den vergangenen zwei Jahren rund 2,2 Millionen Euro in den Ausbau der Breitbandinfrastruktur in ländlichen Gebieten investiert.
- Substanzieller Ausbau der Forschungsinfrastrukturen an der FH Vorarlberg: Durch die Gründung von zwei Josef-Ressel-Zentren untermauert die FH die intensive Partnerschaft zwischen Forschung und Wirtschaft in Vorarlberg. Darüber hinaus wurden die zwei weiteren Forschungsbereiche Mechatronik und Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie eine Stiftungsprofessur für Energieeffizienz an der FH eingerichtet.
- Erfolgreiche Bilanz des Wirtschaftsförderprogramms 2007-2013 und Start des neuen Wirtschaftsförderprogramms 2014-2020:
 - o In der Förderperiode 2007 – 2013 hat das Land in insgesamt 3.072 Fällen eine Wirtschaftsförderung in Form eines Zuschusses oder eines zinsfreien Darlehens vergeben, insgesamt mehr als 39 Millionen Euro. Allein mit der Unterstützung im Rahmen der Aktion zur Stärkung der Wirtschaftsstruktur konnten rund 1.100 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen werden. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Tourismusförderungsprogramms im Zeitraum 2007 – 2013 rund 8 Millionen Euro an Förderungen für Tourismusbetriebe gewährt.
 - o Das neue Wirtschaftsförderprogramm enthält verbesserte Förderaktionen und Richtlinien, insbesondere bei der Wirtschaftsstrukturförderung und der Förderung von Ein-Personen-Unternehmen. Mit den im Jänner 2014 neu eingeführten Förderungen

in den Bereichen betriebliche Forschung und Technologietransfer werden Innovationen und F&E in den Vorarlberger Unternehmen noch stärker unterstützt.

- Zu den wesentlichen Maßnahmen im Bildungsbereich zählen u.a. die Überführung der Mittelschule ins Regelschulwesen und die Forcierung von Ganztagesklassen. Projekte wie den Vorarlberger Zukunftstag "ich geh mit" des Landes, die Wissensoffensive wif-zack der WKV und die Initiative "Frauen in Technik" tragen dazu bei, dass bei jungen Menschen – insbesondere bei Mädchen – das Interesse für Technik und Naturwissenschaften zu fördern.

Die Duale Ausbildung ist eine große Stärke Vorarlbergs. Durch Initiativen wie den "Ausbildungsverbund Vorarlberg" und das neue "Vorarlberger Lehrlingsmodell – Lehre mit integrierter Berufsreifeprüfung" konnte diese Ausbildungsschiene nochmals verbessert bzw. noch attraktiver gestaltet werden.

Im tertiären und posttertiären Bereich entwickeln sich die vielfältigen Anbieter entsprechend den Erfordernissen laufend weiter, wie u.a. die FH mit dem neuen dualen Studiengang Elektrotechnik.

- Erster großer Schritt in Richtung Energieautonomie und zukunftsverträgliches Wachstum: Die Energiezukunft Vorarlberg ist in einem einstimmigen Beschluss des Vorarlberger Landtags als zentrales energiepolitisches Programm des Landes festgelegt worden. Die zur Umsetzung dieses Landesprogramms erarbeiteten Maßnahmen zeigen bereits erste Wirkung. Sowohl in Sachen Energieverbrauch und CO₂-Reduktion als auch beim Ausbau der erneuerbaren Energie werden die Zielvorgaben weitgehend eingehalten und teilweise sogar übertroffen.

Vorarlberg zählt zu den wirtschaftlichen Top-Regionen in Europa

Vorarlberg hat im letzten Jahrzehnt ein Wirtschaftswachstum erzielt, das deutlich über dem Bundesdurchschnitt lag. "Unser Land zählt heute zu den wirtschaftlich leistungsfähigsten und innovativsten Regionen in der EU. Im internationalen Wettbewerb stehend hat es unsere Wirtschaft nach der weltweiten Konjunkturkrise von 2008/09 geschafft, im Export und in der Beschäftigung wieder stark zuzulegen", unterstreicht Landeshauptmann Wallner.

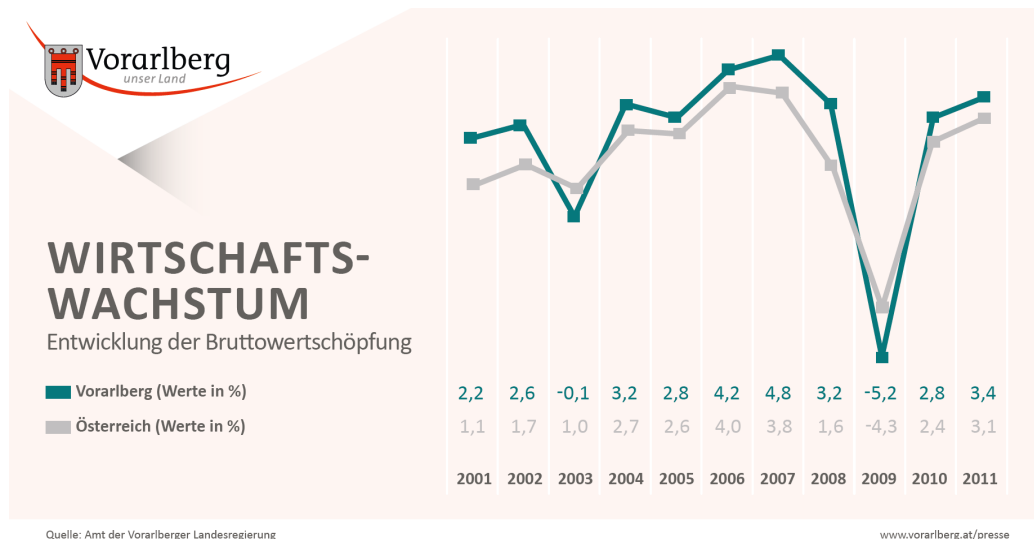
Laut einer Auswertung des EU-Statistikamtes Eurostat zählt Vorarlberg innerhalb der Union zu den Top Ten im Ranking der Regionen mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit. Platz eins geht an Oberbayern mit einer Rate von 2,6 Prozent im Jahr 2013, dahinter rangieren gleichauf Salzburg und Freiburg mit 2,9 Prozent sowie Tirol und Tübingen mit 3,0 Prozent. Vorarlberg liegt in dieser regionalen EU-Statistik auf Platz neun mit einer Rate von 3,2 Prozent.

Die höchste Arbeitslosigkeit in Österreich verzeichneten 2013 Wien mit 8,4 Prozent und Kärnten mit 5,3 Prozent. Die EU-weiten Schlusslichter des Rankings liegen in Spanien. In der Region Andalusien beträgt die Arbeitslosigkeit 36,3 Prozent.

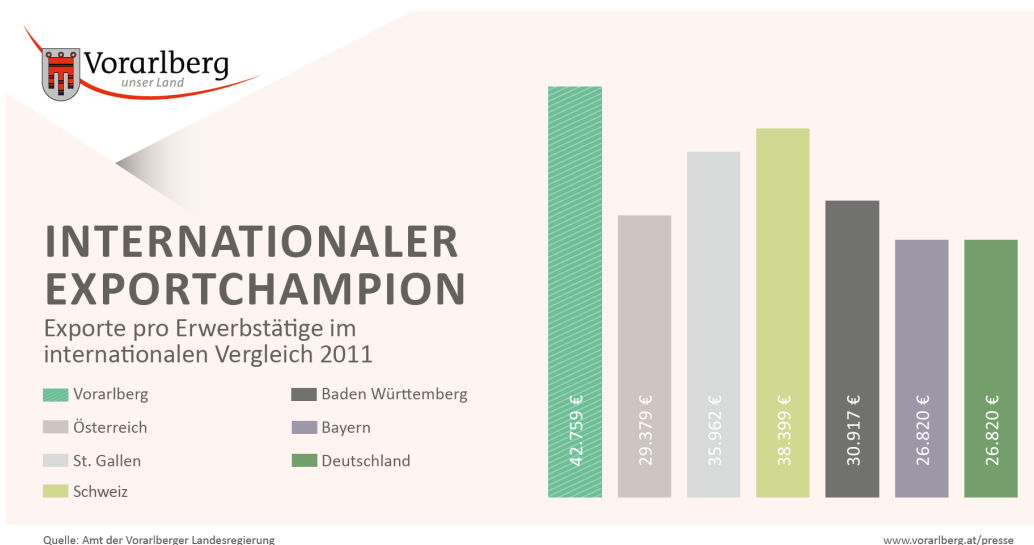
"Es ist und bleibt eines unserer obersten wirtschaftspolitischen Ziele, auch in Zukunft in Sachen Beschäftigung im absoluten europäischen Spitzenfeld dabei zu sein", betont LH Wallner.

Facts zum Wirtschaftsstandort:

- Wirtschaftswachstum 2001-2011 (Entwicklung der Bruttowertschöpfung in Vorarlberg und Österreich)



- Internationaler Exportchampion (Exporte pro Erwerbstätigem im internationalen Vergleich 2011)



Leitbild als Grundlage für eine zukunftsfähige Wirtschaftspolitik

Das Vorarlberger Wirtschaftsleitbild ist und bleibt eine wichtige Grundlage für den Erfolg heimischer Unternehmen auf den Märkten und das Ziel Vollbeschäftigung, um die hohe Lebensqualität in Vorarlberg zu sichern. Die Ergänzung des Leitbildes um zwei zusätzliche Handlungsfelder – Fachkräfterekrutierung und Energieeffizienz – ermöglicht es in Zukunft noch gezielter Schritte zur Forcierung jener Standortfaktoren zu setzen, die entscheidend für den Wohlstand und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Region sind.

- Moderne, leistungsfähige und umweltfreundliche Infrastrukturen (Energieversorgung, öffentliches Verkehrsnetz, individuelle Mobilität, Information und Kommunikation sowie Ver- und Entsorgung etc.)
- Zukunftsfähige soziale Infrastrukturen und Einrichtungen (Sozial- und Gesundheitsnetz)
- Starke Innovations-, Forschungs- und Technologieorientierung (F&E-Förderungen, Technologietransfer, Innovationssystem)
- Wachstumsorientierter, attraktiver Wirtschafts- und Unternehmensstandort (Sachgüterproduktion, unternehmensnahe und kreative Dienstleistungen)
- Vielfältiges, engagiertes Bildungs- und Chancenland (Bildungs- und Qualifikationsmaßnahmen sowie Infrastruktur, Wissenschaft, lebensbegleitendes Lernen)